

Atelier wird zum Chemielabor

Von Tobias Bumm

Sulzfeld - Als ätzende Künstler kündigte Clemens Jöckle die sechs Personen an, die im Bürgerhaus in Sulzfeld Werke ausstellen. Doch das war nicht negativ gemeint. Jöckle ist künstlerischer Leiter der Städtischen Galerie in Speyer. Sechs seiner Mitstreiter sind mit 50 Bildern vertreten und nennen sich „Meister der Ätztechniken“. Allesamt sind die Werke mit Ätztechnik gefertigt.



Künstler waren bei der gestrigen Vernissage im Sulzfelder Bürgerhaus (von links): Jürgen Braun, Regina Reim, Hermann Dietrich und Horst Steier. Foto: Tobias Bumm

Gegensätze herausarbeiten Eine Vitrine im Bürgerhaus enthielt die Werkzeuge, die notwendig sind. Das ist zum einen Metall, dann aber auch jeweils ein Material, das sich in Staubpartikel zerlegen lässt. Diese Körnchen werden angeschmolzen, damit sie als Werkstoff für Kunst dienen. „Da wird das Atelier jedes Mal zum Chemielabor“, sagte Jöckle. Dabei ging jeder der sechs Künstler auf seine eigene Weise an die Sache heran.

Regina Reim nutzte das Spiel der Farben, um Gegensätze herauszuarbeiten, während ihre Kollegin Charlotte Litzenburger im Hinblick auf die Verwertbarkeit in Büchern hingearbeitet hat. Hans Bollen, Jürgen Braun, Hermann Dietrich und Horst Steier haben dagegen ihre eigene Herangehensweise. So gesehen ist die Ausstellung in Sulzfeld auf keinen Fall langweilig, obwohl immer die gleiche Technik verwendet wird. Alle gehören der Gruppe APK an (Arbeitsgemeinschaft Pfälzer Künstler). Eine Preisliste hatten sie noch nicht erstellt, die folgt aber in den nächsten Tagen. So manch einer der 50 Besucher der Vernissage hätte wohl gerne schon gewusst, wie tief er in die Brieftasche greifen muss, um eines der Bilder sein Eigen nennen zu dürfen.

Bis dahin blieb den Gästen aber die freundliche Betreuung durch Clemens Jöckle. Die Künstler selbst, die bis auf Charlotte Litzenburger und Hans Bollen anwesend waren, erläuterten die Details natürlich auch gerne selbst. Der Grundtenor, so Jöckle, sei aber, eine unbekannte, künstlerische Sprache zu erzeugen mit Mitteln, die vielen sehr bekannt vorkommen.

Der Besuch in Sulzfeld sei ihm sehr wichtig. „Wir von der APK wollen uns auch außerhalb der Pfalz vorstellen“, sagte er. Da sei es egal, ob seine Mannen in Berlin oder in badischen Regionen auftreten. Die Ausstellung sei zudem eine direkte Übernahme, wie sie in Speyer gelaufen sei. „Da wurde nichts verändert, weil wir das so, wie es ist, wiedergeben wollen“, sagte Jöckle.

Die APK war am 16. Januar 1922 gegründet worden. In der Nazizeit gleichgeschaltet, wurde die Arbeitsgemeinschaft bereits sechs Wochen nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wiedergegründet.

Die Ausstellung „Meister der Ätztechniken“ ist bis Sonntag, 9. März, zu sehen dienstags und donnerstags, 16 bis 18 Uhr, und sonntags von 14 bis 18 Uhr im Bürgerhaus.

18. Februar 2008

[» Jetzt die Tageszeitung testen!](#)